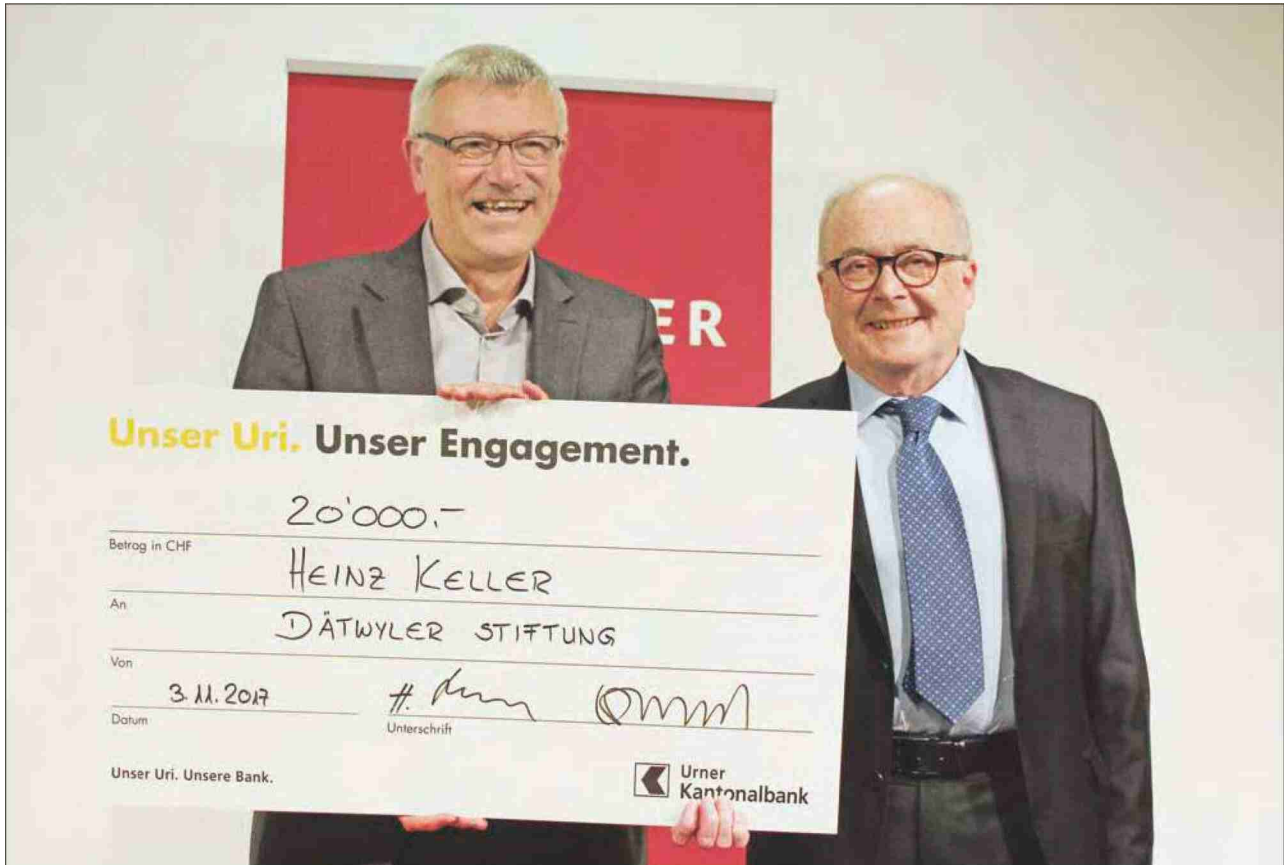




«Heinz Keller war nie der Direktor im Glaskasten» Auszeichnung | Verleihung des 10. Dätwyler-Preises



Stiftungsratspräsident Hansheiri Inderkum (rechts) überreicht Heinz Keller den 10. Dätwyler-Preis. Für einmal stand der Leiter des Theater(uri) nicht hinter, sondern als Hauptperson auf der Bühne. FOTOS: DORIS MARTY

Doris Marty

Heinz Keller hat sich über Jahre auf besondere Weise für Kultur in Uri und das Theater(uri) eingesetzt. Für sein Schaffen wurde er nun mit dem Dätwyler-Preis ausgezeichnet.

Den neu geschaffenen Mehrzweckraum der **Dätwyler** Stiftung gäbe es wahrscheinlich ohne Heinz Keller gar nicht. Er war es, der die Idee gab, etwas zu schaffen, das sowohl für kulturelle als auch für multifunktionale

Zwecke genutzt werden kann. An der Preisverleihung des 10. Dätwyler-Preises am Freitag, 3. November, war für einmal Heinz Keller nicht der Mann hinter, sondern die Hauptperson auf der Bühne. Der Leiter des Theater(uri) wurde für seinen unermüdlichen Einsatz und seine herausragenden Verdienste im Kulturschaffen des Kantons mit dem 20000 Franken dotierten Dätwyler-Preis ausgezeichnet.

Positives Image über Kantonsgrenze hinaus

«Heinz Keller hat mit seinem Einsatz und Engagement im kulturellen Bereich ein vielfältiges Angebot geschaffen, das über den Kanton Uri hinaus ein positives Image vermittelt», sagte Stiftungspräsident Hansheiri Inderkum in seiner Begrüssungsansprache. Die würdige Feier wurde musikalisch untermalt mit Carlo Gamma am Saxofon und Christian Hartmann am Kontrabass. Das Duo gab unter anderem ein extra für Heinz Keller komponiertes Stück zum Besten. Madlen Arnold ihrerseits sorgte mit ihrem kabaret-



tistischen Stück «Urnerinnen und die Sache mit dem Süssmost» für eine «frei von der Leber weg» amüsante und witzige Einlage.

Urner mit der hiesigen Denkart

In seiner Laudatio würdigte Altbundesrichter Walter Wüthrich das Schaffen von Heinz Keller. «Heinz Keller war nie der Direktor im Glaskasten. Er bewegte sich immer nahe am Alltagsbetrieb und umgab sich mit Mitarbeitenden, welche es ihm gleichtaten. So gelang es ihm, immer zu spüren, was die Auftretenden und das Publikum wünschten und was sie weniger goutierten, und er reagierte darauf.» Das

Theater(uri) habe dadurch an Profil gewonnen. Das Besondere an Heinz Kellers Leistung sei, dass er als Urner mit der hiesigen Denkart, mit den regionalen Gepflogenheiten und dem Geschmack des lokalen Publikums intim vertraut sei. «Sich in das Umfeld der regionalen kulturellen Angebote einzugliedern, Ergänzendes, aber auch Anspornendes anzubieten, ist ein hoher Anspruch, dem sich Heinz Keller erfolgreich stellt, weil er aufmerksam und gegenüber dem Schaffen anderer sowie gegenüber der Reaktion der Öffentlichkeit sensibel ist.»

«Ein wunderschöner Tag»

Danach trat ein sichtlich gerührter Heinz Keller ans Rednerpult. «Heute ist ein schöner, ein wunderschöner Tag.» Die Anerkennung seiner Arbeit ehre ihn und er sei zu grossem Dank verpflichtet. «Mein Team hat «mein Kind», das Theater(uri), vom Kleinkind bis zum jungen Erwachsenen begleitet und umsorgt, in all den Jahren durfte ich auf ihre Mithilfe zählen.» Dankbar sei er auch für die vielen wertvollen und interessanten Begegnungen mit zahlreichen Künstlerinnen und Künstlern. «Ich habe das Theater nicht erfunden, ich habe es nur mit all diesen wunderbaren Leuten zum Leben erweckt.»

Zehn Preisträger ausgezeichnet

Der Stiftungsrat der **Dätwyler** Stiftung ehrt alle zwei bis drei Jahre Persönlichkeiten mit herausragendem Verdienst im Kulturschaffen des Kantons Uri. Mit Heinz Keller, der als Leiter des Theater(uri) Ende 2018 in Pension geht, wurden bereits zehn Preisträgerinnen und Preisträger ausgezeichnet. Es sind dies die Tellspielgesellschaft Altdorf (1992), der Urner Historiker Dr. Hans Stadler-Planzer (1995), der

Flüeler Musiker Franz Muheim (1998), das Historische Museum Uri (2001), die beiden Jungunternehmer Alois Bissig und Dolf Wipfli (2004), der Meisterlandwirt Wisi Zraggen-Stadler und der ehemalige Altdorfer Jugendtheaterförderer Josef Grossrieder-Simmen (2007), die Ludothek Altdorf (2008), das Hilfswerk der Kirchen Uri (2011) sowie der Urner Mundartforscher Felix Aschwanden (2014). (dmy)



Altbundesrichter Walter Wüthrich würdigte das Schaffen von Heinz Keller.